

Frau bespuckt, weil sie über Israel sprach



Wolfsburg. Diesen Einkauf im Heinenkamp vergisst eine 54-jährige Flechtorferin [Foto] sicher nie. Eine andere Kundin beschimpfte sie zunächst an der

Supermarkt-Kasse, auf dem Parkplatz wurde die 54-Jährige anschließend bespuckt und bedroht. Hintergrund: Die Flechtorferin hatte sich mit ihrer Tochter an der Kasse über Israel unterhalten, das erzürnte vor dem Hintergrund des Gaza-Konflikts eine andere Kundin, die aus Palästina stammt.

Israel, so schimpfte die Palästinenserin, sei ein rotes Tuch für sie, niemand dürfte das Wort in ihrer Gegenwart aussprechen – dann eskalierte der Streit bis zur Verfolgung und der Spuck-Attacke auf dem Parkplatz. Das Opfer sei auch noch von drei Begleitern der Frau belästigt worden, sie habe sich „bedroht gefühlt“. Ein Mann aus der Gruppe habe ihr und ihrer Familie den Tod gewünscht, eine Frau bespuckte sie – mit „schönen Grüßen von der Hamas“.

Dr. Mohamed Kodja, Vorsitzender des Islamischen Vereins, mahnt auch vor dem Hintergrund des Gaza-Konflikts: „Die betroffene Frau hat ein privates Gespräch geführt, da kann sie erzählen, was sie will.“ Dr. Kodja will im Islamischen Zentrum anregen, den unschönen Vorfall beim Freitagsgebet anzusprechen.

Die 54-Jährige aus Flechtorf interessiert sich für das Land Israel, trägt eine Kette mit Davidstern um den Hals. Vielleicht habe sie die Palästinenserin damit unbewusst

provoziert, „aber wir leben in einem freien Land, in dem ich meine Meinung frei äußern darf“. Dass die Situation so eskalierte, damit habe sie nicht gerechnet.

Das Opfer hätte die Polizei rufen müssen, sagt Polizeisprecher Thomas Figge. „Hier geht es offenbar um eine Körperverletzung und weitere Straftaten“ – die Polizei wäre in solch einem Fall eingeschritten.

(Da kann man sich in der heutigen Zeit gar nicht mehr so sicher sein! Artikel übernommen von der Wolfsburger Allgemeinen)